

Christina Zück

„Muß doch immer weiter“

Künstlergespräch am 02.04.2016 ab 16 Uhr im Kiosk, anschließend im Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek

Dauer der Ausstellung vom bis zum 02.04.2016

„Sie hatten vorher (nicht die Frösche, die Menschen, sagte ich) die Straße nach Odenhausen geteert. Geteert, ausgebaut und verbreitert. Immer wieder breiter und noch breiter und die Kurven weg. Auf beiden Seiten den Straßengraben weg. Rechts und links die Fußwege weg. Neue Böschungen, Ingenieurböschungen. Blaupausenböschungen. Amtlich. Dann die Feldwege. Vor acht oder zehn Jahren schon angefangen, die ersten Feldwege zu teeren. Für die Landwirtschaft und damit die Haushaltsmittel ordnungsgemäß. Müssen aufgebraucht werden. Fortschritt. Entwicklung. Und das muß immer weiter so.“
(Peter Kurzeck, Vorabend).

Christina Zück, geboren 1969 in Gießen und aufgewachsen in Odenhausen, einem Nachbardorf von Staufenberg, lebt in Berlin. Seit vielen Jahren fotografiert Christina Zück immer wieder intensiv in der ihr vertrauten Gegend um Odenhausen und Staufenberg – in letzter Zeit auch angeregt durch Peter Kurzecks Hörbuch Ein Sommer, der bleibt und durch die Lektüre seiner Romane.

Fotografieren war für Christina Zück immer ein Weg, gleichzeitig engagiert und distanziert auf die Menschen und auf die Landschaft ihrer Herkunft zu blicken und so einen Standpunkt zu gewinnen, der es ihr möglich machte, aus bestehenden Verhältnissen hinauszutreten. Ihre Auswahl von Fotos aus verschiedenen Jahrzehnten macht einen gesellschaftlichen und historischen Wandel sichtbar, den auch Peter Kurzeck in seinem vielfältig variierten fortschrittskritischen „Muß doch immer weiter“ mit wachsendem Entsetzen beschrieben hat. In ihrer Arbeit als Fotografin interessiert sich Christina Zück für Phänomene einer verstärkten Hinwendung zu Traditionen und zu überlieferter, zunehmend aber auch kommerzialisierter ›Volkstümlichkeit‹, die zu verstehen ist als Reaktion auf die fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche und auf die damit einhergehende Verflüchtigung des Realen. Von dem mit der Digitalisierung einhergehenden Wandel auch der fotografischen Technik bleibt natürlich auch Christina Zücks Arbeit nicht unberührt.

Doch nutzt sie die neuen Möglichkeiten, indem sie das Schnappschusshafte als künstlerisches Mittel gezielt einsetzt, aus dem ihre Fotografien bei aller Alltäglichkeit der eingefangenen Szenen ihre suggestive Kraft beziehen.

Mit ihrer Ausstellung im Kunstverein untersucht sie Phänomene des Heimatlichen und der Brauchtumpflege und stellt doch Begriffe wie Gemütlichkeit, Kameradschaft und das Volkstümliche allgemein in Frage. Wir sehen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Salzböden, Situationen im Festzelt der dörflichen Kirmes, wo junge Männer und Frauen aus (nicht schlagenden, sondern eher trinkenden) Burschen- und Mädchenschaften einer (verordneten) Trinkfreudigkeit nachgehen und ein Wochenende lang den Alltag vergessen machen.

In seiner Rezension des Buches „Vorabend“ schreibt Christoph Schröder über Peter Kurzeck als einen „Zauberer und großen Autor unserer Gegenwart“, der in seiner Literatur Raum und Zeit auf wundersamste Weise öffne. Genau das tut Zück auch, sie will festhalten, was verschwindet.

„Die ganze Gegend erzählen, die Zeit!“, lautet das dem Vorabend vorangestellte Motto, und genau das geschieht. Peter Kurzeck führt uns nach Lollar und nach Staufenberg, in die fünfziger, sechziger, siebziger Jahre. Die Hauptfigur des ersten Teils, wenn man sie denn so nennen darf, ist der Schwager des Erzählers, eine ganz klassische Nachkriegsfigur auf der einen Seite und dann aber doch nicht. Denn er kommt nicht zurecht in der neuen Zeit, das macht ihn sympathisch. [...] Die Zurichtung eines Landes in Mentalität und Landschaft hin zu einem nach funktionalen und merkantilen Gesichtspunkten straff durchorganisierten System. (Christoph Schröder)

Die Arbeit von Christina Zück ist stark von Theorie und der Auseinandersetzung mit Bildwissenschaften geprägt. Sie schaut auf Strukturen wie eine Feldforscherin versucht die das soziologisch-distanziert – doch sie muss sich auch in diese Systeme hineinbegeben, die sie untersucht, muss zumindest auf Zeit ein Teil davon werden.

So wird in den Fotografien auch der Abschied von einer Lebensweise deutlich, wie sie auf den Dörfern um Staufenberg herum von Peter Kurzeck noch beschrieben wurde.

Als Gegenreaktion auf diesen ‚Verlust‘ treten Phänomene des verstärkten Rückbezugs auf Traditionen auf: Bier stiftet Gemeinschaft und ältere Männer haben sich im Schuppen eine eigenen Welt eingerichtet, in der alles in Ordnung ist und seinen Platz hat.

„Die Amigos‘ werden zu Botschaftern für die Region Mittelhessen.

Ihre Botschaft ist einfach und erfolgreich: „Wir sind wir, das Leben ist hart, aber wir halten zusammen und stehen wieder auf wenn wir mal stürzen und so geht es immer weiter.“

So fügt Zück der Ausstellungstrilogie zu Peter Kurzeck eine wichtige, zeitgenössische Perspektive hinzu und schließt an aktuellen gesellschaftlichen Debatten auch in politischer Hinsicht an.

Auch der Ausstellungsraum des Neuen Kunstvereins Gießen, ein ehemaliger Kiosk an der Ecke Licher Straße / Nahrungsberg, ist ein ‚Kurzeck-Ort‘:

„Der alte Friedhof am Nahrungsberg. Sogar an der Friedhofsmauer gibt es eine Schnapsbude mit öffentlichem Pissoir und Windschutz und Vordach. Doch nicht nur als Kantine für die Geister und Totengräber vom Dienst?“

(Peter Kurzeck, Keiner stirbt).

**Titelliste Neuer Kunstverein
Christina Zück**

Inkjet Prints auf Hahnemühle Papier, Edition 6

von links nach rechts

hinter der Tür:

Ohne Titel 2014 (Stadthalle Staufenberg), 30 x 45 cm

Wand links:

Ohne Titel 2014 (Odenhausen), 20 x 30 cm

Ohne Titel 2014 (Stadthalle Staufenberg), 50 x 75 cm

Ohne Titel 2015 (Kirmes Salzböden), 30 x 45 cm

zentrale Wand:

Ohne Titel 2014 (Freilichtmuseum Hessenpark, Neu-Anspach), 20 x 30 cm

Ohne Titel 1991 (Buderus, Lollar), 18 x 27 cm

Ohne Titel 2013 (Kirmes Katzenfurt), 40 x 60 cm

Ohne Titel 2013 (Kirmes Katzenfurt), 30 x 45 cm

Ohne Titel 1989 (Freiwillige Feuerwehr Salzböden, Bicentenaire, Brassac-les-mines), 30 x 45

Ohne Titel 2014 (Stadthalle Staufenberg), 20 x 30 cm

Ohne Titel 2014 (Staufenberg), 20 x 30 cm

Ohne Titel 1991 (Münchholzhausen), 30 x 30 cm

Ohne Titel 2013 (Amigos, A7 bei Seesen / Harz), 50 x 75 cm

Ohne Titel 2014 (Stadthalle Staufenberg), 30 x 45 cm

Ohne Titel 2010 (Odenhausen), 20 x 30 cm

Ecke:

Ohne Titel 2014 (Münchholzhausen), 20 x 30 cm

Ohne Titel 2012 (Münchholzhausen), 40 x 60 cm

Ohne Titel 2014 (Odenhausen), 50 x 75 cm

Ohne Titel 2014 (Staufenberg), 30 x 45 cm

Alle Preise auf Anfrage!

Edition:

Christina Zück, ohne Titel 2014

(Blick von Odenhausen nach Staufenberg mit Wolke über der Lahn),

Inkjet Print auf Hahnemühle Papier, 20 x 30 cm

Auflage 30

€ 130.- inkl. Rahmen

CV Christina Zück

geboren 1969 in Gießen

<http://www.czueck.de>

Ausbildung & Stipendien

- 1988-89 Studium der Lettres Modernes, Université Stendhal, Grenoble
- 1989-92 Ecole Nationale Supérieure de la Photographie, Arles; Diplom
- 1992-93 Studium der Fine Arts, Cooper Union, New York
- 1993-99 Studium der Kunstwissenschaft (bei Hans Belting, Peter Sloterdijk, Boris Groys) und der Fotografie (bei Thomas Struth, Candida Höfer), Staatliche Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe; Magister
- 1997 DG Bank Förderpreis Fotografie
- 2002 Kunstpreis Villa Romana Florenz
- 2005 Arbeitsstipendium der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin
- 2006 Stipendium der Deutschen Akademie Rom Casa Baldi
- 2009 Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds, Bonn

Einzelausstellungen

- 1996 Espace culturel François Mitterrand, Beauvais
- 1997 Wildlife Memories, Sprengel Museum Hannover
- 1998 Galerie Conrads, Düsseldorf
Galerie du Wazoo, Amiens
- 1999 Torstr. 102, Berlin
- 2000 Nackte, Forum HfG im ZKM, Karlsruhe
Präparate, Projektraum Maschenmode, Berlin
- 2001 "How Are You, Obroni?", Zusammenarbeit mit Nada Sebestyén, National Museum Accra
Khajoor Bazaar, Zusammenarbeit mit Nada Sebestyén, 12th South Street, DHA, Karachi
Junge Kunst e. V., Wolfsburg
don't miss, Frankfurt
- 2003 Goethe Institut New York
Goethe Institut Chicago
Galerie Conrads, Düsseldorf
Rück-Zück, Doppelzimmer, Gießen, mit Andreas Rück
- 2005 2 Wochen Urlaub, Projektraum Deutscher Künstlerbund, Berlin
Kunstbank Berlin, mit Isa Melsheimer
- 2006 Waterdisco, Bollywood and beyond Filmfestival, Stuttgart
- 2007 Oregon Vortex, Galerie Kai Hoelzner, Berlin
- 2009 Together Making You Safer, Kunstverein Langenhagen
Autoportrait au chapeau de paille, NegPos Association, Nîmes
- 2010 Defence Phase II Karachi, The Picker Art Gallery, Hamilton, NY
Fender, Galerie Kai Hoelzner, Berlin
- 2011 Nemesis, Centre Socio-Culturel Valdegour, Biennale Image, Nîmes
- 2012 non-resident, mit Madhavi Gore, Projektraum Grüntaler 9, Berlin
- 2015 Conquête du domaine du trottoir, Biennale Image et Patrimoine, Nîmes
- 2016 „Muß doch immer weiter“, Neuer Kunstverein Gießen